

Förderverein Erweiterter Rettungsdienst e.V.

Mitglieder-Info 2024

Liebe FERD-Familie,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht – aber kommt die Weihnachtszeit nicht immer wieder einfach viel zu plötzlich? Konnten Sie Ihre guten Vorsätze aus dem letzten Jahr schon alle umsetzen? Ich gebe offen zu, dass auf meiner Liste noch einige Dinge unerledigt sind und auch in unserem Vereinsjahr konnten wir leider noch nicht alle Vorhaben abschließen. Aber es gab wieder viel zu tun und wir haben einiges erlebt – davon möchten wir gerne berichten.



Einsatzkräfte vor Herausforderungen gestellt, die so noch nicht geleistet werden mussten. Beispielhaft denke ich hierbei an zwei Einsätze, bei denen der Notfallort außerhalb Deutschlands lag und die dabei notwendige Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Organisationen besonders forderte.

Aber auch außerhalb unseres Einsatzdienstes kam keine Langeweile auf. Mit Blick auf die PSNV-Grundausbildung oder den PSNV-Fachtag sehen wir zwei Veranstaltungen, die wir zwar schon routinemäßig durchführen, die aber dennoch regelmäßig viel Zeit und Kraft kosten. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle gern auch unsere Mitarbeit bei der Ausbildung der Feuerwehr-Einsatzkräfte im Landkreis Bad Dürkheim, in der Technischen Einsatzleitung des Landkreises und am „Runden Tisch PSNV Pfalz“, der sich seit März in „Arbeitsgemeinschaft PSNV Pfalz“ umbenannt hat.

Um Betroffenen in Notfällen professionell helfen zu können, haben unsere Aktiven auch wieder viel Zeit und Kraft in unsere eigene Aus- und Weiterbildung investiert. Neben den monatlichen Treffen am jeweils 2. Dienstag, standen auch einige Zusatzausbildungen auf unserem Jahresplan. Um den Erfahrungen aus Großschadenslagen und Katastrophen der letzten Jahre Rechnung zu tragen, wird seit diesem Jahr an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie Rheinland-Pfalz ein Ausbildungslehrgang zum „Leiter – PSNV“ angeboten. Durch den Landkreis Bad Dürkheim wurden Karl-Ludwig Hauth und Matthias Riedel zu diesem mehrtägigen Lehrgang entsendet, den beide erfolgreich abschließen konnten.

Neben der ganzen Arbeit konnten wir im Frühjahr aber auch eine „alte“ Tradition wiederbeleben. Am vierten Dienstag eines jeden Monats treffen wir uns zu einem „offenen Stammtisch“.

Das Jahresende ist gern eine Zeit zum Rückblick aber auch eine Zeit des Dankes. So möchte ich einmal mehr die Gelegenheit nutzen, um allen recht herzlich zu danken. Wir danken unseren aktiven Einsatzkräften, die 365 Tage des Jahres, 24 Stunden täglich bereitstehen, um betroffenen Menschen beizustehen, aber auch allen Fördermitgliedern, ohne deren vielfältige Unterstützung unser ehrenamtlicher Einsatzdienst nicht möglich wäre.



Traditionsgemäß werden wir zum Jahresende auch durch die öffentlichen Medien an die „Bilder des vergangenen Jahres“ erinnert. Manchmal humorvoll, manchmal eher ernst, aber meist sind es Bilder, die uns durchaus auch an die „Dunkelheit“, die Kriege und Krisen unserer Welt, vielleicht aber auch an unsere eigenen Sorgen, Nöte und Herausforderungen erinnern. Auch ein solcher Rückblick ist notwendig. Nutzen wir doch die Advents- und Weihnachtszeit zur Besinnung und zum Ausblick auf die Dinge, die wirklich wichtig sind. Bleiben wir weiterhin zuversichtlich, besonnen, aufmerksam und rücksichtsvoll für- und miteinander.

Michael Feneis, mit Grüßen von Karl-Ludwig Hauth und Janine Reinards

Kassenbericht und Mitglieder

Der Kassenbestand zu Beginn des Jahres ist nach einem leichten Verlust in 2023 noch immer im sehr positiven Bereich. In diesem Jahr verzeichnet der Verein einen deutlichen Positivsaldo. Alles in allem blicken wir auf ein finanziell konstantes Jahr zurück, mit einem normalen Verlauf der Ein- und Ausgaben ohne größere Ausreißer. Der Großteil des Vermögens ist in diversen Rücklagen, wie z.B. Halle, Funk, Einsatzmittel und Fahrzeuge gebunden.



Der Verein erfreut sich nach wie vor einer großen Anzahl von passiven Mitgliedern, die uns regelmäßig finanziell sowie teilweise beratend unterstützen, sowie aktiven Mitgliedern, die Tag und Nacht für die Bevölkerung einsatzbereit sind. Insgesamt verzeichnet der Verein 112 Mitglieder, im Jahr 2023 sind drei Mitglieder ausgetreten und zwei neue Mitglieder eingetreten. Somit bleibt die Gesamtmitgliederzahl annähernd konstant.

Janine Reinards

Einsatzstatistik

plötzlicher Tod	20
Überbringung Todesnachricht	18
Unfall (Haus, Arbeit, VU, Bahn)	12
erfolglose Reanimation	10
nach Suizid	8
Hausbrand / Hausexplosion	4
erfolgreiche Reanimation	4
versuchter/angedrohter Suizid	3
Sprachmittler	3
Auffinden	2
med. Notfall	2
Gewalt / Einbruch / Überfall ...	1
sonstiges	4
Folgeeinsätze	10
telefonische Beratung	2
Einsatzstorno	1
	104

Wir berichten in diesem Jahresrückblick über die Einsatzstatistik immer ein wenig zeitversetzt, weil das laufende Jahr noch nicht abgeschlossen ist. Im Berichtsjahr 2023 waren wir im Bereich PSNV-B (also bei der Unterstützung der Betroffenen) insgesamt 104mal im Einsatz.

Der häufigste Anlass war ein plötzlicher Tod, gefolgt von der Überbringung einer Todesnachricht – immer zusammen mit der Polizei. Fünf der Einsätze waren komplexe Lagen in denen mehrere Teams unterwegs waren.

Zur Unterstützung der Einsatzkräfte, also im Bereich PSNV-E wurden unsere SbE-Fachkräfte insgesamt 12 mal angefordert.

46 mal sind wir außerhalb unseres Landkreises tätig geworden. Das bedeutet, dass wir immerhin 40 % überregional engagiert sind.

Auf diese Einsätze bereiten wir uns mit vielen Fortbildungsveranstaltungen, Übungen und Einsatznachbesprechungen vor.

Karl-Ludwig Hauth

Grundkurs 2024

Der Grundkurs „Psychosoziale Notfallversorgung“ fand im Jahr 2024 mit 12 hochmotivierten Teilnehmenden in den Räumlichkeiten des Kreiskrankenhauses Grünstadt statt.

Wenn ich als Teilnehmerin gefragt werde, wie es dazu kam und was mich besonders beeindruckt hat:

Der engagierte Bericht und „das traue ich Dir auch zu“ einer Teilnehmerin aus dem vorherigen Jahrgang haben mich schnell überzeugt.

Besonders motivierend fand ich den breiten Erfahrungsschatz und die vielen Praxisbeispiele unserer sehr engagierten Ausbilder (Ingeborg Schaumann, Karl Ludwig Hauth und Michel Feneis) sowie die großartige Teilnehmergruppe. Viele sind bereits vielfach für unsere Gesellschaft im Einsatz und möchten nun zusätzlich auch noch Zeit und Kraft für die Krisenintervention aufbringen. Ende September war es dann so weit und wir wurden alle mit unseren Ernennungs-Urkunden entlassen. Ich bin stolz und erleichtert und denke, dass ich ein gutes Verständnis für die vor uns liegenden Aufgaben erworben habe.

Für unser Team in Grünstadt sind in diesem Grundkurs-Jahrgang zwei neue Praktikantinnen hinzugekommen.

Für 2025 ist die Planung eines neuen Grundkurses bereits abgeschlossen, der Flyer mit allen wichtigen Terminen liegt vor und bisher haben sich dafür 12 Teilnehmende angemeldet.

Wir wünschen dem neuen Jahrgang gutes Gelingen und einen positiven Team-Spirit.

Julia Harnal

Katastrophenschutzübung der Stadt Ludwigshafen



Am Samstag, dem 04. Mai 2024 wurde das Reha Zentrum neben der BG Klinik Ludwigshafen zum Schauplatz der jährlichen Großübung des Katastrophenschutzes der Stadt Ludwigshafen. Der FERD Grünstadt e.V. unterstützte bei der große Katastrophenschutzübung zum Um-



gang mit Strahlenverletzten.

Im Übungsszenario galt es eine große Zahl von Verletzten, mit Kontamination durch nukleare Strahlung oder chemische Gefahrstoffe, zu versorgen.

Die verschiedenen PSNV-Teams wurden am Bereitstellungsplatz eingeteilt und unterstützen das DLRG Ludwigshafen-Oggersheim (Soziale Betreuung) bei der Registrierung und Betreuung der ankommenden Angehörigen.

Insgesamt waren 200 Einsatzkräfte aus zahlreichen Organisationen beteiligt: Die Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, zahlreiche freiwillige Feuerwehren aus der Stadt und den umliegenden Gemeinden, das THW, die Rettungsdienstorganisationen DRK, Johanniter, Malteser, ASB sowie die DLRG und ein Team der psychosozialen Notfallversorgung. Darüber hinaus hat die Bundeswehr unterstützt. Solche Übungen sind für unsere Einsatzvorbereitung sehr wichtig, denn nur so lassen sich ausreichend Erfahrungen machen.

Patricia Rizzo

Außergewöhnlicher Einsatzbericht vom ersten Quartal 2024

An einem winterlichen Samstagabend wurde ein PSNV-Team von der Polizeiinspektion angefordert, um eine Todesnachricht an Eltern eines tödlich verunglückten jungen Mannes zu überbringen.

Der Sohn war an dem Wochenende mit dem Auto eines Bekannten unterwegs. Auf der Autobahn verunglückte

er tödlich. Sein Auto fuhr in einen LKW mit Anhänger. Beide Fahrzeuge brannten völlig aus. Die einzige Person war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Es dauerte über 12 Stunden bis klar war, dass es sich bei der verbrannten Person um den jungen Mann handelte. Nun mussten wir, Janine und ich, mit 2 Polizisten den Eltern die Todesnachricht überbringen. Die beiden Polizisten blieben über die ganze Zeit der Betreuung vor Ort, was an sich schon etwas Außergewöhnliches war. Doch ich erzähle diese Begebenheit, weil, auch für uns erfahrene Einsatzkräfte, die Situation wegen der Reaktion der Eltern ungewöhnlich war.

Der Vater nahm die Nachricht eher sehr nüchtern und mit wenig Regung auf. Die Mutter dagegen war einem Nervenzusammenbruch nahe. Und dann erzählte sie von ihrer kinderreichen Familie und dass sie schon sehr viele Schicksalsschläge in ihrer Familie miterleben musste.

Aber sie habe etwas gefunden, was ihr die Verarbeitung von solch schweren Schicksalsschläge erleichtere. Diese Art der Bewältigung würde ihr am besten helfen. Und so bat sie uns, ihr einen außergewöhnlichen Wunsch zu erfüllen, denn es würde ihr bestimmt auch in diesem sehr schweren Ereignis helfen, das ganze Leid besser zu verarbeiten.

Sie fragte uns, die 2 Polizisten, Janine und mich, ob sie von uns ein Foto mit ihrem Handy machen dürfe. Sie hat von Personen, die ihr in ihrem Leben über schweres Leid geholfen haben, Fotos gemacht. Sie wünschte sich auch von uns ein Foto.

Nachdem wir uns kurz beraten hatten, erfüllten wir ihr diesen besonderen Wunsch und stimmten dem Foto mit ihrem eigenen Handy zu.

Manchmal helfen einer Person oder einer ganzen Familie die ungewöhnlichsten Dinge, um einigermaßen mit dem am schlimmsten erlittenen Leid fertig zu werden. Und uns hat es wieder mal gezeigt, wie unterschiedlich Menschen mit schweren Schicksalsschlägen umgehen können.

Janine Reinhardts und Hans Joachim Hock



12. PSNV-Fachtag des FERD e.V.

Am 22. Juli fand die 12. PSNV-Fachtagung statt. Mit der „PSNV in Großschadenslagen und Katastrophen“ beschäftigte sich Dr. Robert Steinhauser, Notfallpsychologe und Leiter/Fachberater PSNV und Leiter der Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung am Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz. Mit welchen Besonderheiten ist bei GSL zu rechnen und welche Handlungsmöglichkeiten gibt.

Für über 160 Teilnehmende aus 27 Teams war das ein gewinnbringende und spannende Fortbildung.

Karl-Ludwig Hauth

GrünstadtVEREINT

Uns wurde die Möglichkeit geboten, am Samstag, 13.07.24, in der Fußgängerzone in Grünstadt, unseren Verein vorzustellen. Das Grünstadter Wirtschaftsforum hat über 15 Vereine eingeladen sich der Bevölkerung zu präsentieren.

So konnten wir über unsere Arbeit in den vielen verschiedenen Bereichen mit Plakaten und persönlichen Gesprächen berichten. Die Besucher fanden unsere Einsätze als sehr wertvoll für die betroffenen Personen. Wir informierten auch über den jährlich bevorstehenden Grundkurs für interessierte Einsteiger und auch die Möglichkeit uns finanziell zu unterstützen. Die Malaktion für Kinder kam gut an.

Wir haben uns in zwei Schichten aufgeteilt, so dass keiner zu lange "Einsatzzeit" hatte. Es war gut sich mal wieder außerhalb der Einsätze und Übungen mit den Mitstreiter*innen austauschen zu können.

Helge Dauth

Fachvortrag bei Kreisausbildung Technische Unfallhilfe – Fortbildung

Am Freitag, den 16. August 2024 durften Ingeborg Schaumann, Fachliche Leiterin PSNV-B und psychosoziale Fachkraft SbE (PSNV-E) sowie Patricia Rizzo, Kriseninterventionshelferin PSNV-B, einen Fachvortrag bei der Kreisausbildung der Technischen Unfallhilfe halten.

Der Unterricht beinhaltet die Themen „psychische erste Hilfe bei Einsätzen der technischen Hilfe“. Mögliche Herausforderungen mit denen Einsatzkräfte konfrontiert werden können:

- Wie schütze ich mich vor dem Anblick bei der Bergung von Toten?
- Was kann ich tun, wenn ich nach den Mitfahrenden gefragt werde?
- Wie kann ich mit Angehörigen umgehen, die an der Absperrung auftauchen?
- Wie kann ich mit betroffenen Kindern umgehen?

Gemeinsam mit den Feuerwehrfrauen und -männern wurden Hilfestellungen und Tools erarbeitet, die im Einsatz angewendet werden können. Weitere Themen des Abends waren Trauma und Traumafolgen aus Sicht einer Einsatzkraft und einer betroffenen Person, sowie die Besprechung von Praxisfällen. Darüber hinaus wurden mit den Einsatzkräften besprochen, wie diese mit belastenden Situationen umgehen können und welche PSNV-E Angebote es vor, während und nach dem Einsatz gibt. Den auch für Einsatzkräfte gibt es eine ereignisorientierte Nachsorge.

Patricia Rizzo

Blaulichtumzug

Am 28. September feierten die Freiwilligen Feuerwehren Monsheim und Gundersheim ihr 100jähriges Bestehen. Der Höhepunkt zu diesen Feierlichkeiten war ein sehr gut organisierter Blaulichtumzug, an dem wir teilnahmen. Treffpunkt war ab 17 Uhr im Gewerbegebiet Monsheim, der Umzug startete um 19.00 Uhr, es gab also vorab schon interessante Gelegenheiten, sich mit vielen Mitgliedern der Blaulichtfamilie auszutauschen. Die aus 65 Fahrzeugen bestehende Kolonne führte dann bis zum Feuerwehrgerätehaus nach Gundersheim und bot den Bürgerinnen und Bürgern am Straßenrand die Gelegenheit, die Vielfalt und Bedeutung der Einsatzfahrzeuge zu sehen und natürlich auch zu hören. Am Feuerwehrgerätehaus angekommen war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.



Claudia Hess, Johannes Klose



Mach dich doch einfach mal locker

Seit diesem Jahr gibt es am 4. Dienstag im Monat die Möglichkeit, sich zu einem Treffen in wechselnden Lokalen zu verabreden. Eine tolle Möglichkeit für alle, die Zeit und Lust haben, sich im Team auch einmal ohne ernstesten Anlass, nicht zum Einsatz, ohne Tagesordnungspunkte oder sonstige Verpflichtung zu treffen. Wir essen und plaudern in geselliger Runde. Anders ausgedrückt: Wir machen uns einfach mal locker. Partner*innen sind herzlich willkommen, sie sind eine wirkliche Bereicherung. Die Idee kommt gut an, das Interesse ist groß. Organisatorisch spielt „Ferd“ eine wichtige Rolle. Wer das Maskottchen mit nach Hause nimmt, wählt für den nächsten Termin ein Restaurant aus und startet eine Umfrage zur Personenzahl für das offene Treffen. So ist auch für genügend Abwechslung und neue Ideen gesorgt.

Claudia Hess

Lehrgang Leiter PSNV auf der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie RLP in Koblenz

Vom 25. – 29.11.2024 wurde ich zusammen mit Karl-Ludwig Hauth im Rahmen unserer Mitwirkung als PSNV-Einheit im Katastrophenschutz des Landkreises Bad Dürkheim zum Lehrgang „Leiter Unterabschnitt PSNV“ zur Katastrophenschutzakademie RLP nach Koblenz entsandt.

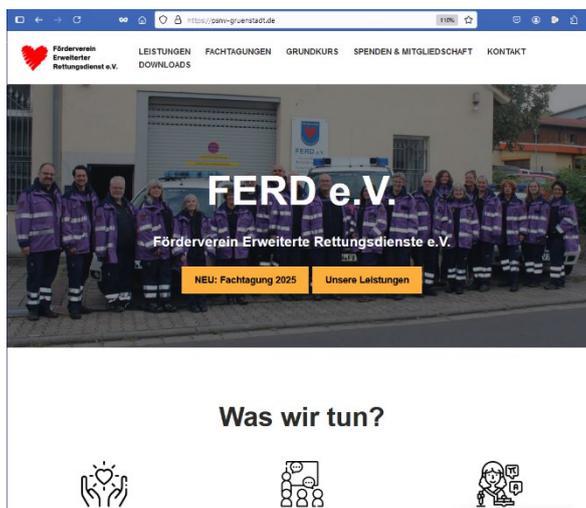
Bei größeren Schadenslagen ist es wichtig, dass die vielen eingesetzten Einheiten wie z.B. Feuerwehr, Rettungsdienste u.v.a. und eben auch die PSNV-Einheiten in die entsprechenden Führungsstrukturen des Katastrophenschutzes eingebunden werden. Die jeweiligen Führungskräfte der Einheiten benötigen Kenntnisse der Strukturen, Abläufe, Kommunikationsmöglichkeiten und vieles mehr um einen effektiven und sinnvollen Einsatz aller und insbesondere unserer eingesetzten Einsatzkräfte koordinieren zu können.

Der Kurs war nach einem Pilotkurs im Sommer der erste seiner Art in RLP. Wir erlernten bzw. vertieften dort unsere Kenntnisse der entsprechenden Gesetzgebungen, Rahmeneinsatzpläne und HIK-Konzepte, lernten Führungssysteme kennen, was ein Führungsvorgang ist (Für alle die es nicht wissen: „Ein zielgerichteter, immer wiederkehrender in sich geschlossener Handlungsablauf“), lernten die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schnelleinsatzgruppen, der Polizei, den übergeordneten PSNV Koordinierungsstellen und noch vieles mehr. Viel theoretischer Input, der zum Leidwesen aller Lehrgangsteilnehmer am letzten Tag in Form einer schriftlichen Prüfung abgefragt wurde.

Leider kam der praktische Teil des Lehrgangs zu kurz. Wir hätten uns mehr als eine Praxisübung an den Planspielplatten (Kleine Modelbaustadt) gewünscht, in dem wir eine Amoklage in einer Grundschule geübt hätten. Fazit: Eine anstrengende Woche, in der wir viel gelernt haben, um bei der nächsten größeren Einsatzlage, unsere PSNV-Einsatzkräfte gut „leiten“ zu können.

Matthias. Riedel

Relaunch der Homepage



Anfang des Jahres – pünktlich zur Anmeldung zur Fachtagung – gelang es Armin Hauth für uns eine neue Homepage aufzusetzen. Seitdem sind schon die meisten relevanten Inhalten über diese Seite zu erhalten. Auch die Anmeldungen zu den öffentlichen Veranstaltungen, sowie eine Online-Spende, sind dort möglich. Die Homepage ist unter [psnv-gruenstadt](https://www.psnv-gruenstadt.de) abzurufen. Wir laden Sie herzlich ein dort vorbeizuschauen. Armin wird uns weiter unterstützen die Seite aktuell zu halten.

Für diese Seite gab es auch im September ein professionelles Fotoshooting (siehe letzte Seite), für das wir uns sehr herzlich bei Frau Hock bedanken.

Aktuelle Nachrichten und Berichte erreichen Sie auch über unsere Facebook-Seite unter der Adresse <https://www.facebook.com/groups/1294771637229716/>

Karl-Ludwig Hauth

Vom PSNV-Neuling zum aktiven Teammitglied

Im Jahr 2023 habe ich meinen PSNV-Grundkurs in Grünstadt absolviert. Meine berufliche Tätigkeit als Psychologische Psychotherapeutin bildete hierfür eine gute Grundlage. Und doch war vieles anders, neu und ich konnte, dank vieler praktischer Übungen, viel wertvolles Handwerkszeug erlernen. Hoch motiviert startete ich ab Ende 2024 in mein Praktikum. Hierfür wurde ich neben der Kleidung auch irgendwann mit einem Melder ausgestattet. Der erste Einsatz, auf den ich die erfahrenen Kollegen begleiten durfte, war direkt eine Blaulichtfahrt zu einem schweren Verkehrsunfall. Alles sehr aufregend und spannend. Bei den ersten 1-2 Einsätzen beobachtete ich noch viel, was die Profis so machten und war dann ziemlich schnell bei den darauffolgenden Einsätzen im laufenden Geschehen, durfte und konnte mich aktiv einbringen. Die „alten PSNV-Hasen“ haben mich offen und wertschätzend aufgenommen, haben mich meine Erfahrungen (aktive Betreuung, Einsatzberichte schreiben etc.) machen lassen und standen mir immer unterstützend, Fragen beantwortend zur Seite. Anfang April 2024 hatte ich die geforderten 6, inhaltlich unterschiedlichen, Praktikumseinsätze absolviert und bekam von den Vorständen und der Fachlichen Leitung nach einem Gespräch das „Go“ in den aktiven Dienst zu dürfen und wenig später die

offizielle Ernennungsurkunde. Nun bin ich also ein aktives Mitglied des PSNV-Teams Grünstadt und darf, wann immer es meine Zeit zulässt auf Einsätze fahren und immer wieder dazulernen. Der monatliche Austausch mit den Kollegen und die internen Fortbildungen sind hierbei sehr hilfreich. Ich erlebe diese ehrenamtliche Tätigkeit als sehr wertschätzend und bereichernd und völlig anders als meine tägliche Arbeit als Psychotherapeutin. Familie, Freunde, Bekannte und insbesondere Berufskollegen schauen mich manchmal fragend/zweifelnd an, warum ich denn neben all meinen anderen Aufgaben und der Arbeit nun auch noch ehrenamtlich Krisenintervention mache? Mir ist bewusst, dass ich mit meinen Kräften haushalten muss und trotzdem erlebe ich selbst diese Fragen und Zweifel in keiner Weise und würde es jederzeit wieder tun.

Hannah Goyert

Fortbildung Suizid-Nachsorge – Immer weiter und nicht stehenbleiben

Mit unserer Grundausbildung haben wir ein sehr gutes Rüstzeug für unsere Tätigkeit als Krisenhelfer mitbekommen. Das merken wir selbst in den Einsätzen, zu denen wir gerufen werden und bekommen es auch öfter von den Menschen, die wir betreuen durften, zurückgemeldet. Jedoch sind unsere Einsätze nur so gut, wie wir es sind. Da versteht es sich von selbst, dass wir Erlerntes wiederholen, vertiefen und uns neues Wissen aneignen. Dies geschieht u.a. bei unseren monatlichen Treffen, wo wiederkehrende oder neue Themen gemeinsam besprochen und bearbeitet werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind aber auch Schulungen, die von externen Dozenten abgehalten werden und eine wertvolle Bereicherung für uns sind. So fand am 14.09.24 eine Schulung zum Thema Suizid statt. Katharina Hohmann, die sich über Ihre Ausbildung als Psychologin, Trauerbegleiterin und einiges mehr ein umfangreiches Wissen in der Notfall- und Katastrophenpsychologie erworben hat, hat mit uns am Samstag, den 14.09.24 dieses Thema bearbeitet.

„Der Suizid ist nicht nur eine Handlung gegen sich selbst, sondern auch ein gewaltsamer Eingriff in das Leben anderer. Der Tod trifft zwei, den Sterbenden und den Lebenden und der Lebende trägt die Last“ (Mechthild Voss Eiser).

Diese Beschreibung und die in dem Vortrag aufgeführten Statistiken zeigten, dass der Suizid ein sehr belastendes

Diese Beschreibung und die in dem Vortrag aufgeführten Statistiken zeigten, dass der Suizid ein sehr belastendes Ereignis im Leben der Angehörigen darstellt, das leider häufiger als oft angenommen, vorkommt.

Auch in unseren Einsatzstatistiken der vergangenen Jahre spiegelt sich diese Tatsache wider.

Bei der Schulung zeigte sich, dass für jeden Vergessenes ins Gedächtnis zurückgerufen werden konnte oder Neues dazu gelernt wurde. Am Ende dieses Tages kehrte ich nach intensiven Gesprächen und einem Austausch in wertschätzender Atmosphäre bereichert in meinen Alltag zurück.

An einem unserer Dienstagstreffen hatte ich die Gelegenheit mit einem kleinen Impuls-Vortrag diese Schulung mit Teamkollegen nachzubereiten. Sowohl mit solchen, die selbst Teilnehmende waren, aber auch andere, die nicht dabei sein konnten.

Katja Voss

Was machen wir, wenn wir keine Einsätze haben?

Wir treffen uns einmal im Monat, um entweder Einsätze zu besprechen oder inhaltliche Themen zu schulen oder zu üben. Dazu gehört jedes Jahr eine sogenannte Blaulichtunterweisung und Hinweise zum Eigenschutz in den Einsätzen. Manchmal gibt es Besonderheiten im Einsatz, die es nötig machen, sich mit Fragen zu beschäftigen – dieses Jahr z.B. mit Todesfällen im Ausland (die Angehörigen wohnen hier). Wer hilft weiter, wenn die Angehörigen Informationen über das weitere Vorgehen brauchen, wie kommt der Verstorbene nach Deutschland, welche Regelungen müssen da bedacht werden. Was sagt die Homepage des Auswärtigen Amtes dazu, wo ist die nächste Gesandtschaft oder Konsulat bzw. Botschaft, die weiterhelfen können.

Und einmal hatten wir dieses Jahr das Thema „Einsätze im Freien – wie behalte ich den Überblick“. So stehen beispielsweise bei Unfällen nicht alle Betroffenen (direkt betroffene Angehörige, Unfallverursacher, Ersthelfer etc.) zusammen. Deshalb sind sie als zu Betreuende nicht sofort ersichtlich bzw. zu sehen. Also machten wir



eine Übung an einer „Unfallstelle“, die direkt an einem Wald lag und etwas unübersichtlich war. Zusätzlich hatten die „Spieler“ der Betroffenen Anweisung sich im Gelände zu verteilen. Erst dann bekam das Einsatzteam die Aufforderung, von unserer Halle aus in den Einsatzfahrzeugen loszufahren. Dank der hervorragend echt spielenden Darsteller, eine echte Herausforderung, die aber gut gemeistert wurde. So versuchen wir mit Übungen und Schulungen immer fit für die Einsätze zu bleiben.

Inge Schaumann

Eine besondere Überraschung...

Eine der entspannteren Aufgaben in meiner Vereinstätigkeit ist die Teilnahme an den jährlichen Ehrungsveranstaltungen, die der Landkreis Bad Dürkheim, als zentrale Veranstaltung, einmal jährlich für die Einsatzkräfte aus dem Bereich der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet. Anlässlich dieser Veranstaltung werden Menschen für ihre besonderen Verdienste oder die langjährige aktive Tätigkeit im ehrenamtlichen Engagement ausgezeichnet. Um neben den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr auch die Engagierten aus dem gesamten Bereich der Hilfsdienste und dem Katastrophenschutz entsprechend zu ehren, wurde eine neue „Ehrenmedaille des Landkreises Bad Dürkheim für besondere Verdienste im Katastrophenschutz“ entworfen.

Für mich war es eine ganz besondere Überraschung und Ehre zugleich, dass mir Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der diesjährigen Ehrenveranstaltung diese Ehrenmedaille verliehen hat. Mit der Verleihung dieser Ehrenmedaille erlebe ich auch den Dank

und die Anerkennung für unsere Vereinsarbeit, die durch alle getragen wird. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an euch! Mit mir wurde auch unser Vorstandsmitglied Dr. med. Achim Raabe für seine Verdienste als Leitender Notarzt im Landkreis Bad Dürkheim ausgezeichnet.



Michael Feneis

**Wir wünschen Ihnen allen gesegnete Weihnachten und besinnliche Festtage
sowie einen guten Start ins neue Jahr.
Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.**

www.psnv-gruenstadt.de



<https://www.facebook.com/groups/1294771637229716/>

